

daß Adelheid zur Ausstattung des Klosters auch mütterlichen Besitz herangezogen habe, aber der Hauptgrund war wohl, daß Poupardin²³⁾, der diese Theorie aufbrachte, die gefälschten Papsturkunden Calixts II. und Eugens III. für Peterlingen noch für echt hielt, da ihm Kehrs drei Jahre zuvor erschieener Fälschungsnachweis entgangen war. Hielt man diese Stücke für echt, so erfüllte Poupardins Theorie noch am ehesten die Anforderungen der Quellen, die teils zugunsten Adelheids, teils zugunsten Bertas sprachen. Scheidet man die inkriminierten Papstprivilegien aber aus, so kommt Berta als Gründerin nicht mehr in Betracht. Offen bleibt dabei zunächst die Frage, ob Berta nicht vielleicht die Absicht gehabt hat, in Peterlingen ein Kloster zu gründen, ohne sie noch verwirklichen zu können. In dieser modifizierten Form scheint Poupardins Theorie eher möglich, doch gibt es (worauf es hier hauptsächlich ankommt) keinen Beleg, daß Berta in irgendeiner Form am Rechtsakt der Gründung beteiligt gewesen wäre.

Schmid²⁴⁾ hat diese These von der gemeinsamen Gründung durch Berta und Adelheid nochmals vom Grabungsbefund her aufgebracht. Man hat unter der heutigen Abteikirche nicht nur die Fundamente der villa des Marius, sondern auch die Reste einer ottonischen Kirche entdeckt, in der Schmid die erste Klosterkirche aus der Gründungszeit zu sehen glaubt. Es handelt sich um eine dreischiffige Anlage ohne Querschiff mit drei Apsiden, die sich aus dem Grabungsbefund noch mit Sicherheit erschließen lassen. Die ganze Anlage war kein Prachtwerk der Baukunst, denn die westliche Abschlußmauer setzte im Nordwesten spitzwinklig an, um im Südwesten einen stumpfen Winkel mit der Südwand zu bilden. In anderen Worten: die Westwand lief ziemlich schief, die Südwand war beträchtlich kürzer als die Nordwand. In einer zweiten Bauperiode, die auch noch ins 10. Jh. fällt, ist nun im Westen ein Narthex, davor ein offenes Atrium mit einem gleichfalls im Westen vorgelagerten Portikus angebaut worden. Die Mauern sind in diesem Bereich deutlich stärker als in der ursprünglichen Kirche; sie stehen überdies nicht mit ihr im Verbund und bemühen sich deutlich, den mißglückten Lauf der alten Westwand auszugleichen²⁵⁾. Zweifellos liegt also ein zweiter Bauabschnitt vor. Schmid hat dies so gedeutet, daß in der ursprünglichen Kirche die Gründung Bertas, im Anbau die Zutat Adelheids zu sehen sei. Er hat diese Theorie allerdings selbst als „höchst

²³⁾ Poupardin, *Royaume de Bourgogne* S. 397.

²⁴⁾ Schmid, *Die ottonische Klosterkirche von Payerne* S. 252.

²⁵⁾ Ebd.